



Inhaltsverzeichnis der Pressemitteilungen des Fachverbands Finanzdienstleister

2017

Geldgeschenke zu Weihnachten: Fonds gegenüber Sparbuch klar im Vorteil.....	2
WKÖ-Finanzdienstleister: Konservatives Sparverhalten schmälert Erträge der Österreicher	3
Crowdfunding: Im 1. Halbjahr 2017 bereits 56 Projekte mit knapp 19,2 Mio. Euro finanziert	4
Aktuelle Analyse: 51% Gewinn für durchschnittlichen, weltweit gestreuten Aktienmix seit 2007.....	5
Aktuelle Studie: Wie die Österreicher über ihre private Vorsorge denken.....	7
WKÖ-Finanzdienstleister - Publikumswahl 2017: Wer wird Vermögensberater des Jahres? ..	8
Fachverband Finanzdienstleister: „Es ist nicht alles Gold was glänzt“	9
Fachverband Finanzdienstleister veröffentlicht aktuelle Crowdfunding Daten.....	10
Branchensprecher Dolzer: „Die Vermögensberater des Jahres 2016 stehen fest“	11

Geldgeschenke zu Weihnachten: Fonds gegenüber Sparbuch klar im Vorteil

Neben den Klassikern Bargeld, Gold und Sparbuch setzt das „Christkind“ immer öfter auf Aktienfonds und Fondssparpläne und schenkt damit auch ein Stück Verantwortung

„Geldgeschenk ist nicht gleich Geldgeschenk: Wer auf ertragreiche Alternativen setzt, macht angesichts aktueller Entwicklungen sehr viel richtig“, betont Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister (WKÖ). Denn Aktienfonds sind - trotz Finanzkrise - langfristig erfolgreicher als Sparbücher:

Wer Ende 2007, zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt, einen durchschnittlichen weltweit gestreuten Aktienfonds gekauft hat, hat damit im Schnitt 51 Prozent Gewinn erzielt. Gemäß einer Analyse des Finanzjournalistenforums mit dem Fachverband Finanzdienstleister (WKÖ) sind von den 303 Weltaktienfonds, die seit mindestens zehn Jahren bestehen, heute 292 im Plus. Die meisten davon warfen 3-5 Prozent Rendite im Jahr ab, also deutlich mehr als ein durchschnittliches Sparbuch. Dennoch setzen die Österreicher noch immer stark auf sicherheitsorientierte Veranlagungsformen, die negative Realrenditen aufweisen. „Ein Grund für die oft konservativen Geldgeschenke der Österreicher liegt in der fehlenden Erfahrung mit Wertpapieren. Information ist der Schlüssel zu jeder erfolgreichen Anlage - egal ob man für sich selbst oder für ein Familienmitglied vorsorgt,“ ist Dolzer überzeugt.

Der nächsten Generation mit Fondssparplänen Verantwortung schenken

Sinnvoller als ein einmaliger Geldbetrag, der schnell wieder ausgegeben ist, sind langfristige Investments. Denn damit werden finanzielles Wissen und der Wert des Sparens vermittelt. Dank laufender Einzahlungen, Zins- und Zinseszinsseffekten summieren sich im Lauf der Jahre einzelne Geldgeschenke. So können Eltern, Großeltern und Verwandte gemeinsam zum nachhaltigen Vermögensaufbau ihrer Kinder oder Enkelkinder beitragen. Innerhalb spezieller Fondssparpläne für Kinder werden in der Regel nur risikoarme Fonds angeboten. „Sparpläne sind eine ideale Variante, um langfristig auch mit kleinen Beträgen von Wertpapier-veranlagungen zu profitieren. Die laufende Investition von Kleinbeträgen gleicht Wertschwankungen aus und ist besonders für Kinder oder Beschenkte zu empfehlen, die schon länger den ersten Schritt zu Wertpapieren überlegen, den Einstieg aber von selbst noch nicht gewagt haben“, so Branchensprecher Dolzer.

Zeit für Formalitäten einplanen

Wer Aktienfonds verschenken möchte, muss diese zunächst über das eigene Depot erwerben und kann sie erst danach dem Beschenkten übertragen. Wenn Kinder beschenkt werden, müssen auch die Eltern ihr Einverständnis geben.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

WKÖ-Finanzdienstleister: Konservatives Sparverhalten schmälert Erträge der Österreicher

Branchensprecher Dolzer zum Weltspartag: Aktienfonds bei langfristiger Geldanlage gegenüber Sparbuch klar im Vorteil

Anlässlich des Weltspartages empfiehlt Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Frau und Herrn Österreicher das gewohnte Sparverhalten zu überdenken und sich über ertragreiche Alternativen zu informieren: Österreich ist europaweites Schlusslicht bei den auf privates Geldvermögen erzielten Renditen. Diese lagen hierzulande zwischen 2012 und 2015 - nach Abzug der Inflation - im Schnitt nur bei einem Prozent. Ursache dafür ist, dass heimische Sparer nach wie vor stark auf sicherheitsorientierte Veranlagungsformen wie Sparbücher setzen, die in der derzeitigen Niedrigzinssituation negative Realrenditen aufweisen und damit die Kaufkraft des Ersparten sinkt.

WKÖ-Dolzer empfiehlt: Ertragreich anlegen mit Sparplänen - Berater informieren

Einen Grund für das konservative Sparverhalten hierzulande sieht Dolzer in der fehlenden oder negativen Erfahrung mit Wertpapieren: „Aus Unwissenheit entsteht Unsicherheit. Hier sind wir Berater gefordert, die Kunden bei der Auswahl geeigneter Produkte zu unterstützen, eine realistische Erwartungshaltung zu schaffen und über die jeweiligen Risiken aufzuklären. Information ist der Schlüssel zu jeder erfolgreichen Anlage.“ Er empfiehlt insbesondere Kleinanlegern Sparpläne als gute Variante, um langfristig auch mit kleineren Beträgen von Wertpapierveranlagungen zu profitieren: „Die laufende Investition von Kleinbeträgen in Aktien oder Aktienfonds gleicht Wertschwankungen aus. Weil gerade bei Sparplänen Kurseinbrüche zu Beginn kaum Auswirkungen haben, eignen sich diese gut für Anleger, die sich bisher auf konservative Sparformen beschränkt haben und den ersten Schritt zu Wertpapieren wagen wollen.“

Trotz Finanzkrise: Aktienfonds langfristig erfolgreicher als Sparbuch

Wer Ende Juni 2007 - rückblickend zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt - Aktienfonds gekauft hat, ist heute mit ziemlicher Sicherheit trotzdem deutlich im Plus: Ein durchschnittlicher weltweit gestreuter Aktienmix hat in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 51 Prozent Gewinn erzielt. Laut einer Analyse sind von jenen 303 Weltaktienfonds, die seit mindestens zehn Jahren bestehen, heute 292 im Plus. Die meisten davon warfen 3 bis 5 Prozent Rendite im Jahr ab, also deutlich mehr als mit einem durchschnittlichen Sparbuch möglich ist.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Crowdfunding: Im 1. Halbjahr 2017 bereits 56 Projekte mit knapp 19,2 Mio. Euro finanziert

WKÖ-Fachverband Finanzdienstleister präsentiert Crowdfunding-Halbjahrs-Statistik - Pöltner: Steigerung um 60% gegenüber dem Vorjahr

„Die österreichischen Plattformen haben im ersten Halbjahr 2017 bereits 56 Projekte mit 19.178.450,- Euro finanziert, um 7.166.700,- Euro mehr als im Vorjahreszeitraum. Das entspricht einer Steigerungsrate von 60%,“ erklärt Paul Pöltner, Vorsitzender des Fachausschusses Crowdfunding-Plattformen des Fachverbands Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), anlässlich der Präsentation der Halbjahrs-Statistik.

„Seit Bestehen der österreichischen Plattformen 2013 konnten insgesamt 53.689.540 Euro für 199 Projekte eingesammelt werden. 21 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht. Einen deutlichen Aufschwung brachte im Herbst 2015 das Alternativfinanzierungsgesetz (AltFG): Seit dessen In-Kraft-Treten sammelten die Plattformen 88% des bisher in Österreich durch Crowdfunding akquirierten Geldes ein,“ analysiert Pöltner die Zahlen.

„Mit dem Crowdfunding-Gesetz haben wir in Österreich einen modernen und zeitgemäßen Rahmen für alternative Finanzierungsmodelle geschaffen und die kontinuierlichen Steigerungsraten geben uns Recht. Wir haben traditionell eine sehr starke Abhängigkeit von der Bankfinanzierung und daher ist es wichtig, unseren Unternehmen neue Möglichkeiten zu geben. Um Innovationsführer zu werden, müssen wir neuen Ideen schneller zur Marktreife verhelfen und den Fokus noch stärker auf leichteren Finanzierungszugang in der Wachstumsphase legen“, meint Wirtschaftsminister Harald Mahrer dazu.

Auch die Anzahl der Plattformen hat sich vervielfacht: Waren 2013 drei Plattformen am österreichischen Markt, so sind mittlerweile in der Statistik alle vierzehn Crowdfunding-Plattformen erfasst, die sich zur Einhaltung der Standes- und Ausübungsregeln für österreichische Crowdfunding-Plattformen verpflichtet haben und daher das Gütesiegel des Fachverbands führen dürfen.

Diese Plattformen sind:

www.1000x1000.at, www.conda.eu, www.crowd4climate.org, www.crowd4energy.com, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.firstcap.eu, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.lionrocket.com, www.regionalfunding.at, und www.rendity.com.

Die Statistik der österreichischen Crowdfunding-Plattformen ist auf der Website des Fachverbands Finanzdienstleister unter www.wko.at/finanzdienstleister ab sofort abrufbar.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Aktuelle Analyse: 51% Gewinn für durchschnittlichen, weltweit gestreuten Aktienmix seit 2007

Fachverband Finanzdienstleister untersucht gemeinsam mit dem Finanzjournalistenforum die Aktien-Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren

Wer Ende Juni 2007 unmittelbar vor dem Ausbruch der Finanzkrise Aktienfonds gekauft hat, ist heute mit ziemlicher Sicherheit deutlich im Plus. Die kräftigen Kursverluste im weltweiten Börsencrash 2008/2009 wurden längst mehr als wettgemacht. Ein durchschnittlicher weltweit gestreuter Aktienmix hat in den vergangenen zehn Jahren insgesamt 51 Prozent Gewinn erzielt. Dies ist das Ergebnis einer heute, Mittwoch, in Wien präsentierten Analyse des Finanzjournalistenforums in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die untersucht, wie sich 10.000 Euro, die Ende Juni 2007 an der Börse investiert wurden, entwickelt haben. Im Rückblick zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt, unmittelbar vor dem Höhepunkt einer spektakulären Kursrallye, die im Juli 2007 die Höchstkurve erreichte. Danach folgte die größte Finanzkrise der vergangenen 80 Jahre. Der Weltaktienindex MSCI World fiel bis März 2009 um 59 Prozent, der österreichische ATX sogar um 72 Prozent.

Heute sind fast alle Anleger, die vor zehn Jahren Aktien gekauft haben, im Plus - die meisten sogar deutlich. Wer zum Beispiel Ende Juni 2007 den Betrag von 10.000 Euro in einen Weltaktienfonds investierte, hat den Einsatz bis heute auf durchschnittlich 15.110 Euro vor Steuern vermehrt. Das entspricht einer durchschnittlichen Jahresrendite von 4,2 Prozent. Von den 303 Weltaktienfonds, die laut dem Fonds-Analysehaus Morningstar schon mindestens zehn Jahre bestehen, liegen heute 292 im Plus und nur elf im Minus. Die meisten Fonds warfen zwischen drei und fünf Prozent Rendite pro Jahr ab, also deutlich mehr als mit einem Sparbuch.

Dolzer: Zeitpunkt des Einstiegs weniger relevant als angenommen - Beratung entscheidend

Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister: „Aktienfonds eignen sich als langfristige Anlageprodukte, bei denen der Zeitpunkt des Einstiegs gar keinen allzu großen Stellenwert hat. Das Timing ist bei langfristigen Investments weniger relevant als allgemein angenommen wird.“ Ertragserwartungen von vier bis sechs Prozent, die viele Anleger haben, seien mit risikoärmeren Anlageformen unter den derzeitigen Bedingungen gar nicht möglich. Dolzer: „Hier sind Berater gefragt, die bei der Auswahl von Produkten mit langfristig intakten Ertragschancen Unterstützung geben können.“ Es muss dabei immer betont werden, dass Investments in Aktienfonds natürlich einem gewissen Risiko unterliegen. Es wäre aber falsch zu glauben, dass etwa Anlagen, die bisher als sicher galten - wie etwa Staatsanleihen oder Anleihen großer Banken - keinen Risiken unterliegen.

Ein großes Thema bleibt das fehlende Wissen über die Börse. Herbert Samhaber, Obmann der Fachgruppe Finanzdienstleister Oberösterreich: „Aus Unwissenheit entsteht Unsicherheit. Um die Attraktivität von Aktien beziehungsweise Aktienfonds zu steigern, ist Information der essenzielle Schlüssel.“ Dabei, so Samhaber, gäbe es viele Möglichkeiten, das Risiko zu beschränken, und die eigene Emotion „in Ketten zu legen“. Gerade bei Aktien oder Aktienfonds erhöhe eine laufende Investition mit kleinen Beträgen die Sicherheit (Stichwort Cost Average Effect). Samhaber: „Sparpläne stellen somit gerade für Kleinanleger eine gute Variante dar, um langfristig mit kleinen Beträgen merkbar von Wertpapierveranlagungen profitieren zu können.“

Kwauka: Der richtige Zeitpunkt für eine ertragreiche Geldanlage ist jetzt

Laut Zahlen des deutschen Fondsverbandes BVI lagen die durchschnittlichen Renditen von Sparplänen zwischen 2007 und 2017 in aller Regel sogar über den Erträgen von Einmalinvestments. So hat ein Anleger, der im Frühjahr 2007 begann, regelmäßig Anteile von Weltaktienfonds zu kaufen, nach zehn Jahren eine durchschnittliche Rendite von 7,7 Prozent pro Jahr erzielt. Sparpläne mit Europaaktienfonds warfen im Schnitt 6,4 Prozent pro Jahr ab. Eine wesentliche Ursache dieser hohen Renditen ist, dass Sparplan-Anleger auch in der Börsenkrise regelmäßig investierten und im Rückblick genau mit diesen Raten die höchsten Erträge erzielten. Martin Kwauka, Initiator des Finanzjournalistenforums: „Weil Sparpläne gerade in der Anfangsphase ziemlich widerstandsfähig gegen Kurseinbrüche sind, eignen sie sich besonders gut für Anleger, die sich bisher nur auf konservative Veranlagungen beschränkt haben und die Minizinsen leid sind. Für alle, die mit einem Sparplan den ersten Schritt an die Börse setzen wollen, gilt ganz besonders: Der richtige Zeitpunkt für eine ertragreichere Geldanlage ist jetzt.“

Eric Samuiloff, Obmann der Fachgruppe Finanzdienstleister Wien: „Wie bei Einmalinvestments ist es auch für Ansparprodukte notwendig, die richtige Auswahl zu treffen. Der Cost-Average-Effekt alleine macht nicht glücklich, es muss auch in einen guten Mix von Anlage-Klassen investiert werden.“ Niemand könne heute sagen, wie die kommenden Jahre verlaufen werden. Samuiloff: „Unterschiedliche Wirtschaftszyklen, Währungsschwankungen und politische Rahmenbedingungen erfordern aktives Management. Ich empfehle Portfolios von weltweit investierenden Asset-Managern.“

Fazit: Aktien haben den Dauertest über zehn Jahre gut gemeistert und selbst eine heftige Finanzkrise letztlich gut überstanden.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Aktuelle Studie: Wie die Österreicher über ihre private Vorsorge denken

In einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der NÜRNBERGER Versicherung und des Fachverbands Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) hat das Linzer Market-Institut die Befindlichkeiten, Erwartungen und Zufriedenheit der Österreicher in Sachen private Vorsorge erhoben. Es wurden 1.000 Teilnehmer ab 16 Jahren befragt.

„Neben dem Ausloten des Spar- und Vorsorgeverhaltens im Allgemeinen ging es bei der Studie insbesondere um die Erwartungen und die Zufriedenheit der Menschen mit fondsgebundenen Vorsorgeprodukten, wie der Fondsgebundenen Lebensversicherung“, so Kurt Molterer von der NÜRNBERGER zu den Zielsetzungen der Befragung.

Was die eingesetzten Vorsorgeformen betrifft, so liegen, wenig überraschend, das Sparbuch (71%) und der Bausparvertrag (61%) ganz vorne. Fondsgebundene Lösungen (Fondssparplan oder FLV) haben dabei einen Anteil von 46%.

Knapp 40% der Befragten wenden zwischen 50 und 150 Euro pro Monat für die private Vorsorge auf. Ein knappes Viertel – darunter vermehrt Ältere – legen monatlich mehr als 200 Euro zur Seite. „Was uns freut, ist, dass rund ein Viertel der Sparer vorhat, in nächster Zeit mehr Geld für die Vorsorge aufzuwenden – dabei vorrangig die Jüngeren bis 29 Jahre“, erläutert Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbands Finanzdienstleister.

Wie die Studie zeigt, sind fondsgebundene Produkte in der langfristigen Vorsorge für knapp 40% ein Thema. Was die wesentlichen Anforderungen der Befragten an die Fondsgebundene Lebensversicherung betrifft, so werden die Leistungsmerkmale Individualität (Anlagestrategie), Flexibilität (täglicher Fondswechsel, Zuzahlungen) und Bequemlichkeit (professionelles Management bzw. Ablaufmanagement) am häufigsten genannt“, so Molterer. Das Thema Ethik und Nachhaltigkeit spielt bereits für rund jeden Zweiten eine Rolle.

Obwohl sich nur ein Drittel der Befragten die prognostizierte Pensionslücke berechnen ließ, gehen knapp zwei Drittel davon aus, später mit der staatlichen Pension allein nicht das Auslangen für die Erhaltung des Lebensstandards zu finden. „Für Berater wird wieder einmal deutlich, dass wir uns im Beratungsgespräch noch stärker mit der individuellen Kundensituation, der konkreten Lebensplanung und auch mit den Kundenerwartungen auseinandersetzen müssen, insbesondere was das Thema Risiko und Sicherheit betrifft“, so Dolzer. Denn, wie die Studie zeigt, setzen 7 von 10 Österreicher bei der Vorsorge klar auf den Faktor Sicherheit und sind nur in geringem Maße bereit, ein Risiko in Kauf zu nehmen, um dadurch ihre Renditechancen zu erhöhen. Dennoch erwartet sich jeder Zweite von seiner Vorsorgeform eine Mindestverzinsung von 4 bis 6%.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

WKÖ-Finanzdienstleister - Publikumswahl 2017: Wer wird Vermögensberater des Jahres?

470 Gütesiegel-Träger stellen sich der Wahl zum Vermögensberater des Jahres - Online-Voting ab sofort möglich

Bereits zum vierten Mal veranstaltet der Fachverband der Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) die Wahl zum Vermögensberater des Jahres. Ab sofort haben Kundinnen und Kunden von Gewerblichen Vermögensberatern und Wertpapiervermittlern die Möglichkeit, unter www.wko.at/publikumswahl per Online-Voting für ihren Favoriten zu stimmen. Der Wahl stellen können sich alle Fachverbands-Mitglieder Österreichs, die sich den freiwilligen Standes- und Ausübungsregeln für die Gewerbliche Vermögensberatung und Wertpapiervermittler unterwerfen und damit der Einhaltung strenger Qualitätskriterien verpflichten. Die Online-Bewertung der Kompetenz und Beratungsqualität der Teilnehmer erfolgt in mehreren Kategorien und fünf Abstufungen, von „außerordentlich“ bis „unzureichend“ und läuft bis 15. November 2017. Siegerin oder Sieger wird im Jänner 2018 im Rahmen des „BILDUNGS-KickOff“ bekanntgegeben.

Transparenz durch freiwilligen Ehrenkodex

Mit den Standes- und Ausübungsregeln für Gewerbliche Vermögensberater und Wertpapiervermittler setzt die Finanzdienstleistungs-Branche ein sichtbares Zeichen für hohe Qualitätsansprüche. Im Gegenzug für die freiwillige Selbstverpflichtung sind derzeit 470 Finanzdienstleister berechtigt, das Gütesiegel des Fachverbands zu tragen und damit an der jährlichen Publikumswahl teilzunehmen. Die Standesregeln enthalten - neben einer Ethik- und Kollegialitätsklausel - konkrete Regeln zur redlichen Berufsausübung in den Bereichen Investition, Finanzierung und Risikoabsicherung sowie zum standesgemäßen Verhalten im Interesse der Kunden. Die Einhaltung wird durch das Ehrenschiedsgericht kontrolliert.

„Das Engagement der Gütesiegel-Träger sichert die Kundenzufriedenheit und trägt massiv zum guten Ruf unserer Branche bei. Mit der Auszeichnung würdigen wir ihren tollen Einsatz für Qualität“, sagt Eric Samuiloff, Vorsitzender des Fachausschusses „Standesregeln und Ehrenschiedsgericht“ des Fachverbands.

Sämtliche Trägerinnen und Träger sowie die Sieger der Publikumswahlen 2016, 2015 und 2014 sind auf www.wko.at/pro-kunden abrufbar.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Fachverband Finanzdienstleister: „Es ist nicht alles Gold was glänzt“ WKÖ-Posselt warnt vor unseriösen Angeboten bei der Vermittlung von Gold

Unseriöse Unternehmen profitieren zunehmend von der hohen Nachfrage nach Gold, das in Zeiten anhaltender Verunsicherungen als sichere Wertanlage gilt. Sie entwickeln riskante Modelle und Schneeballsysteme, die sie den Konsumenten über verschiedene Vertriebskanäle anbieten. In einigen Fällen erfolgt der Ankauf von Gold ohne tatsächliche Übergabe und führt de facto zu keinem Eigentumserwerb durch den Käufer. Der Anleger erwirbt lediglich einen schuldrechtlichen Anspruch auf das Gold, der im Fall von Zahlungsschwierigkeiten des Verkäufers unter Umständen nicht in voller Höhe durchgesetzt werden kann. Einige Anbieter behalten sich Nutzungsrechte vor und betreiben während der Laufzeit Handel mit dem Gold, um die Forderungen der Anleger erfüllen zu können. „Was passiert, wenn solche Geschäfte nicht wie geplant laufen, kann sich jeder Anleger selbst ausrechnen“, so Michael Posselt, Obmann-Stellvertreter des Fachverbands Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Vorsicht vor Pyramidenspielen

Zu Vorsicht rät Posselt auch bei Nebenkosten oder wenn dem Käufer für die Vermittlung weiterer Abschlüsse hohe Provisionen in Aussicht gestellt werden. „Das sind oft Indizien dafür, dass die Ansprüche bestehender Kunden durch die Einzahlungen weiterer Anleger gedeckt werden und man es mit einem Pyramidensystem zu tun hat“, so Posselt, der warnt: „Es ist nicht alles Gold was glänzt! Es gilt, die angebotenen Anlagemodelle genau zu prüfen. Interessierte Konsumenten sollten sich an einen Gewerblichen Vermögensberater wenden, denn Gold eignet sich nichtsdestotrotz gut zur Absicherung und Beimischung des Vermögens.“

Gold-Fonds nur von Gewerblichen Vermögensberatern

Die Vermittlung von Gold in verbriefter Form, etwa Gold-Fonds, ist in Österreich exklusiv an die Gewerbeberechtigung der Gewerblichen Vermögensberatung gebunden und unterliegt dem Wertpapieraufsichtsgesetz. Nur der Kauf und Verkauf von physischem Gold ohne jegliche Anlageberatung ist durch eine Handelsgewerbeberechtigung gedeckt.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Fachverband Finanzdienstleister veröffentlicht aktuelle Crowdinvesting Daten

WKÖ-Pöltner: Enorme Steigerung von 161 Prozent im Vergleich zu 2015: Heimische Plattformen sammelten 2016 mehr als 22,7 Millionen Euro ein und finanzierten 71 Projekte

„Die österreichischen Plattformen haben im vergangenen Jahr mehr als 22,7 Mio. Euro durch Crowdinvestoren gesammelt und damit 71 Projekte finanziert. Das ist mehr als das Doppelte der Summe aus 2014 und 2015 – ein Plus von 161 Prozent oder 14 Mio. Euro,“ zeigt sich Paul Pöltner, Vorsitzender des Fachausschusses Crowdinvesting-Plattformen des Fachverbands Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), anlässlich der Präsentation der aktuellen Zahlen, erfreut.

Deutlich zu erkennen ist der Boom durch das Alternativfinanzierungsgesetz (AltFG): „Seit dieses im Herbst 2015 in Kraft getreten ist, wurde etwa vier Mal so viel gesammelt wie davor“, analysiert Pöltner. Seit Bestehen der österreichischen Plattformen 2013 konnten insgesamt 143 Projekte mit der Gesamtsumme von 34.511.090 Euro finanziert werden. 16 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht.

Derzeit sind in Österreich dreizehn Crowdinvesting-Plattformen tätig, die berechtigt sind, das Gütesiegel zu tragen, da sie sich zur Einhaltung der Standes- und Ausübungsregeln für österreichische Crowdinvesting-Plattformen verpflichtet haben.:

www.1000x1000.at, www.conda.eu, www.crowd4climate.org, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.firstcap.eu, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.lionrocket.com, www.regionalfunding.at, und www.rendity.com.

Unter www.wko.at/finanzdienstleister ist ab sofort die neue Statistik der österreichischen Crowdinvesting-Plattformen abrufbar.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister

Branchensprecher Dolzer: „Die Vermögensberater des Jahres 2016 stehen fest“

„Die Kundinnen und Kunden haben entschieden“ - Plätze 1 und 2 gehen nach Kärnten, „Bronzene“ geht nach Niederösterreich - Spezialpreis für Wiener Vermögensberatung

„Die Kundinnen und Kunden haben entschieden, sie haben die Besten der Besten unter den heimischen Finanzdienstleistern bestimmt“, freut sich Hannes Dolzer, Obmann des Fachverbandes Finanzdienstleister in der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Nun wurden im Rahmen des „BILDUNGS-KickOff 2017“ vom Fachverband Finanzdienstleister die Sieger der Publikumswahl 2016 bekanntgegeben. Insgesamt standen österreichweit 465 gewerbliche Vermögensberater/-innen, die sich bis Juni 2016 zur Einhaltung der Standes- und Ausübungsregeln für die Gewerbliche Vermögensberatung und Wertpapiervermittlung verpflichtet haben, zur Wahl.

Der „Vermögensberater des Jahres 2016“ ist ...

Andreas Petschar aus Kärnten freut sich über den ersten Platz und damit den Titel „Vermögensberater des Jahres 2016“. Für ihn war es übrigens nicht das erste Mal auf dem Siegespodest: Er landete dank der positiven Bewertungen seiner Kundinnen und Kunden bereits in der Vergangenheit im Spitzenfeld und erreichte 2014 sowie 2015 jeweils Platz drei.

Auf Rang zwei folgt mit Manfred Krassnigg ein weiterer Kärntner, Platz drei geht an Michael Adlboller, einen Vermögensberater aus Niederösterreich.

Spezialpreis geht nach Wien

Die Firma Goldengnu GmbH aus Wien wurde mit dem Spezialpreis für die zahlenmäßig meisten Bewertungen honoriert: auf sie entfielen mit 223 Einzelbewertungen knapp 17 Prozent aller erfassten Stimmen. In Summe haben die Kundinnen und Kunden der teilnahmeberechtigten Finanzdienstleister 1.345 Bewertungen für insgesamt 75 Vermögensberater in ganz Österreich abgegeben.

Standes- und Ausübungsregeln des Fachverbands Finanzdienstleister

Fachverbands-Mitglieder können sich freiwillig den jeweiligen Standes- und Ausübungsregeln ihrer Berufsgruppe unterwerfen. Der Beitritt löst jedoch gleichzeitig die Pflicht zur Einhaltung dieser Regeln aus. Derzeit haben die Berufsgruppen Gewerbliche Vermögensberater, Wertpapiervermittler, Pfandleiher sowie die Betreiber von Crowdfunding-Plattformen die Möglichkeit, sich diesem Qualitätskriterium zu verpflichten. Als sichtbares Zeichen dürfen sie das Gütezeichen des Fachverbands Finanzdienstleister führen. Sämtliche Trägerinnen und Träger des Gütesiegels, sowie die Sieger der Publikumswahlen 2015 und 2014 sind auf www.wko.at/pro-kunden abrufbar.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Finanzdienstleister

Mag. Philipp H. Bohrn, Mag. Dagmar Hartl-Frank

Tel.: 05 90 900-4818

E-Mail: finanzdienstleister@wko.at

Internet: wko.at/finanzdienstleister